

17./18.12.2014

WEIHNACHTSKONZERT

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

PHILIPP AHMANN LEITUNG

RUDOLF KELBER ORGEL **REINHARD GRÄLER** ORGEL

SAISON 2014/2015 SONDERKONZERT



NDR CHOR

MITTWOCH, 17. DEZEMBER 2014, 19 UHR
HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. JACOBI

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

LEITUNG **PHILIPP AHMANN**
RUDOLF KELBER ORGEL

ALBAN BERG (1885 – 1935) Es ist ein Reis entsprungen

JOHANNES BRAHMS O Heiland, rei die Himmel auf
Motette op. 74,2

PAUSE

HUGO DISTLER (1908 – 1942) Singet frisch und wohlgemut
aus: Geistliche Chormusik op. 12,4
Ich brach drei drre Reiselein
aus: Neues Chorliederbuch op. 16
Es ist ein Ros entsprungen
aus: Weihnachtsgeschichte op. 10

MICHAEL PRAETORIUS (1571 – 1621) Wachet auf, ruft uns die Stimme
aus: Musae Sioniae

HEINRICH SCHEIDEMANN (1596 – 1663) Praeambulum d-Moll
für Orgel

OLIVIER MESSIAEN (1908 – 1992) Les enfants de Dieu
aus: La Nativité de Seigneur für Orgel

MICHAEL PRAETORIUS Nun komm der Heiden Heiland
Es ist ein Ros entsprungen
aus: Musae Sioniae

PETER CORNELIUS (1824 – 1874) Die Hirten op. 8,2
CLYTUS GOTTWALD (*1925) Die Könige op. 8,3
Simeon op. 8,4

HEINRICH KAMINSKI (1886 – 1946) Maria durch ein Dornwald ging
Lasst uns das Kindelein wiegen
Joseph, lieber Joseph mein

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750) Mit Fried und Freud ich fahr dahin
aus: Orgelbchlein BWV 616

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897) Es ist ein Ros entsprungen
aus: Elf Choralvorspiele für die Orgel op. 122

MICHAEL PRAETORIUS In dulci jubilo
Wie schön leuchtet der Morgenstern
aus: Musae Sioniae

NDR CHOR

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER 2014,
19.30 UHR | WINSEN (LUHE), ST. MARIEN

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

LEITUNG

PHILIPP AHMANN
REINHARD GRÄLER ORGEL

MICHAEL PRAETORIUS (1571 – 1621)
Wachet auf, ruft uns die Stimme
Nun komm der Heiden Heiland
Es ist ein Ros entsprungen
aus: Musae Sioniae

HEINRICH KAMINSKI (1886 – 1946)
Maria durch ein Dornwald ging
Lasst uns das Kindelein wiegen
Joseph, lieber Joseph mein

FRANZ XAVER ANTON MURSCHHAUSER
(1663 – 1738)
Aria pastoralis variata für Orgel

ALBAN BERG (1885 – 1935)
Es ist ein Reis entsprungen

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)
O Heiland, rei die Himmel auf
Motette op. 74,2

PAUSE

HUGO DISTLER (1908 – 1942)

Singet frisch und wohlgemut
aus: Geistliche Chormusik op. 12,4
Ich brach drei drre Reiselein
aus: Neues Chorliederbuch op. 16
Es ist ein Ros entsprungen
aus: Weihnachtsgeschichte op. 10

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Canonische Veränderungen über Vom Himmel hoch
BWV 769 für Orgel

PETER CORNELIUS (1824 – 1874)

Die Hirten op. 8,2

CLYTUS GOTTWALD (*1925)

Die Könige op. 8,3

Simeon op. 8,4

MICHAEL PRAETORIUS

In dulci jubilo

Wie schön leuchtet der Morgenstern

aus: Musae Sioniae

Ein Benefizkonzert des Lions Club Winsen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



PHILIPP AHMANN

LEITUNG

Philipp Ahmann ist seit 2008 Chefdirigent des **NDR Chores** in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde eine eigene Abonnementreihe des Chores gegründet, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet. Neben der Erarbeitung der A-cappella-Literatur aller Epochen hat Philipp Ahmann sich auch einen Namen mit Interpretationen oratorischer Werke vom Barock bis zur Moderne gemacht. Dabei arbeitete er mit Orchestern der Alten Musik wie dem Concerto Köln,

Produktionen mit der **NDR Bigband** und **NDR Brass** sowie die Leitung des **NDR** Mitsingprojektes „SINGING!“ mit über 600 Sängerinnen und Sängern unterstreichen seine Vielseitigkeit. Die beiden bisher erschienenen CDs „Venezia“ und „A quattro cori“ mit dem **NDR Chor** stießen bei der Kritik auf große Zustimmung.

Philipp Ahmann wurde 1974 geboren. Er studierte in Köln Dirigieren bei Marcus Creed und erhielt weitere Impulse durch die Arbeit mit Peter Neumann, Frieder Bernius und Robin Gritton. Im Jahr 2005 begann Philipp Ahmann seine Arbeit bei Rundfunkchören, zunächst beim SWR Vokalensemble und dem **NDR Chor**. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn seit einigen Jahren mit dem WDR und dem MDR Rundfunkchor, der ihn 2013 zum 1. Gastdirigenten berief. Für renommierte Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock, Semyon Bychkov, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös und Heinz Holliger studierte er zahlreiche Werke der verschiedensten Stilepochen ein.



dem Concerto con Anima und dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Spezialensembles der Neuen Musik wie dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz sowie dem Gürzenich-Orchester Köln zusammen.

NDR CHOR

1946 gegründet, ist der **NDR Chor** heute einer der führenden professionellen Kammerchöre Deutschlands. Seit August 2008 hat Philipp Ahmann die künstlerische Verantwortung für das Ensemble.

Neben Konzertauftritten mit Ensembles des **NDR** liegt der Schwerpunkt der Arbeit des **NDR Chores** heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur aller Epochen.



Seit der Konzertsaison 2009/10 ist die eigene Abonnementreihe des **NDR Chores** fester Bestandteil des Hamburger Musiklebens. In den vier thematisch geprägten Konzerten zeigt der Chor die gesamte Bandbreite seines Repertoires.

Neben den Hamburger Auftritten und vielen Konzerten im großen Sendegebiet des **NDR** ist der **NDR Chor** regelmäßig zu Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Internationalen Musikfest Hamburg, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. International ist er zu hören bei Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Septembre Musical in Montreux, dem Prager Frühling und dem Lufthansa Festival of Baroque Music in London.

Häufig tritt der **NDR Chor** auf mit renommierten Ensembles wie der Accademia Bizantina, Concerto Köln, dem Ensemble Resonanz, den Philharmonikern Hamburg, dem Mahler Chamber Orchestra oder dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Zu den Dirigenten, unter denen der Chor musizierte, gehören Persönlichkeiten wie Eric Ericson, Marcus Creed, Stephen Layton, Christopher Hogwood, Sir Roger Norrington, Daniel Barenboim, Michael Gielen, Thomas Hengelbrock, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Andris Nelsons und Esa-Pekka Salonen.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

SOPRAN

Regine Adam
Bettina Hunold
Keiko Enomoto
Katharina Sabrowski
Stephanie Stiller
Sylke Alshuth
Raphaela Mayhaus
Akiko Ito
Agnes Kovacs

ALT

Almut Pessara
Gabriele-Betty Klein
Ursula Ritters
Christa Diwiak
Ina Jaks
Gesine Grube
Kristien Daled
Andrea Hess
Sandra Marks

TENOR

Dantes Diwiak
Joachim Duske
Aram Mikaelyan
Keunhyung Lee
Stephan Berghammer
Stephan Hinssen
Johannes Gaubitz
Michael Schaffrath

BASS

Christoph Liebold
Christfried Biebrach
Dávid Csizmár
Frederick Martin
Andreas Pruys
Manfred Reich
Rudolf Preckwinkel
Marius Adam

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den **NDR Chor**, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage. Der **NDR Chor** ist auch auf Facebook vertreten. So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

RUDOLF KELBER

ORGEL

Seit 1982 ist Rudolf Kelber Organist und Kirchenmusikdirektor der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg. Kelber hatte als Schüler des Nürnberger Konservatoriums bereits Klavier, Cello, Orgel und Tonsatz erlernt. Nach dem Abitur studierte er in München Kirchenmusik und Orchesterdirigieren. Seine ersten Berufsjahre verbrachte er an mehreren deutschen Theatern, bevor er in der Hamburger Hauptkirche mit der im klingenden Bestand am besten erhaltenen Barockorgel seine Heimat fand. Kelber war maßgeblich an der Restaurierung der Arp-Schnitger-Orgel in St. Jacobi beteiligt, die 1993 von Jürgen Ahrend vollendet wurde.

Als Organist des prominenten historischen Instrumentes hat sich Rudolf Kelber insbesondere mit dem norddeutschen Barock, aber auch mit der gesamten europäischen Musik des Früh- und Hochbarock beschäftigt. Mehrmals hat er das gesamte Bach-Werk gespielt, sein Interesse gilt aber auch Mozart, Brahms, Mendelssohn, Liszt, Reger, Messiaen und Transkriptionen. Kelber gab als Organist und Dirigent Konzerte in allen Ländern Europas, in den USA und Japan; er unterrichtet an den Musikhochschulen in Bremen und Hamburg.

REINHARD GRÄLER

ORGEL

Seit 1997 ist Kantor Reinhard Gräler für die Kirchenmusik an der Winsener St. Marienkirche verantwortlich. Gräler studierte Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Herford, wo er 1989 sein B-Examen ablegte (Orgel: Herbert Wulf). Es schloss sich das Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover an (Chorleitung Prof. Heinz Hennig, Klavier: Prof. Erika Haase), abgeschlossen mit dem A-Examen 1991. Neben seinem Studium besuchte Gräler zahlreiche Orgelkurse u. a. bei Guy Bovet (französische Orgelromantik), Szigmond Szathmary (zeitgenössische Orgelmusik), Ewald Kooiman (J. S. Bach) und Ludger Lohmann (Reger). Themen waren die verschiedensten Gebiete der Orgelliteratur.

In Grälers Konzertprogrammen tauchen immer wieder Werke alter Meister im Wechsel mit Werken des 20. Jahrhunderts auf. Mit Hilfe der neobarocken Orgel von St. Marien Winsen kommt eine Musik zum Klingen, die vielfach schon dem Vergessen anheimfällt (Distler, Pepping, Reda u. a.). Seit 2002 ist Gräler Orgelrevisor der hannoverschen Landeskirche. In diesem Amt ist er für das Wohl und Wehe der Orgeln in den Kirchenkreisen Bleckede, Hittfeld, Lüneburg und Winsen verantwortlich.

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

Der Reichtum weihnachtlicher Musik liegt hinter den Mauern des ganz Populären, das derzeit durch alle Passagen und Kathedralen der Kauflaune schallt. In ihnen vernimmt man, um amerikanische Evergreens angereichert, nur einen winzigen Ausschnitt dessen, was einmal zum großen Fest gegen Jahresende gern gehört und oft gesungen wurde. Der **NDR Chor** geht in seinem Weihnachtsprogramm den Spuren des volkstümlich Gewordenen nach und beleuchtet es dort, wo es sich mit der Kunst komponierter Musik kreuzt. Das Programm ist ein Ort der Begegnung, feierlich und nachdenklich in einem.

DIE LEITLINIE

Als Leitlinie dient ein Lied, das durch die Jahrhunderte bis heute beliebt blieb, und das in seiner Art und Wirkungsgeschichte die verschiedenen Seiten erkennen lässt, die im Weihnachtsfest zusammentreffen: christliche und naturreligiöse Anschauungen, die jahreszeitliche und die menschheitsgeschichtliche Wende, konfessionell fest gefügte und atmosphärisch-stimmungshafte Religiosität. „Es ist ein Ros entsprungen“ ist nicht nur in zahllosen Liedsätzen und Vertonungen überliefert, sondern auch in verschiedenen Textversionen. Allein schon die kleine Differenz im vierten Wort des Anfangsverses sagt viel über Nuancen und Kontroversen in der Deutung der Weihnachtsgeschichte. „Es ist ein Reis entsprungen“ (so die ursprüngliche Fassung) spricht von einem Spross, der aus einer Wurzel hervorbricht; textlich umschreibt er eine Stelle aus dem (ersten) Buch Jesaja: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais („Jesses“) und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen“ (Jes. 11,1). Isai war Davids Vater; der Prophet Samuel wählte in Gottes Auftrag

gegen die Sitte dessen Jüngsten als künftigen König Israels aus. In der Tradition der Evangelisten deutet das Lied den Doppelpers des Propheten als durch Jesus erfüllt, aus dem Futurum der Weissagung wird das Perfekt der Vollendung. Damit bewegt sich der Text in aller Symbolik nahe an der Bibel.

Die kleine Umwandlung des „Reises“ in „Rose“ rückt einen anderen Aspekt in den Vordergrund. In griechisch-antiker Tradition gilt die Rose einerseits als Symbol der Schönheit, der Liebe und



Albrecht Dürer: „Die Anbetung der Könige“,
Holzschnitt, 1511

der Vergänglichkeit, andererseits als Königin der Blumen. In dieser Bedeutung wurde sie in der frühchristlichen Kirche zum floralen Zeichen für

die Himmelskönigin Maria. Die Formulierung „Reis“ betont die königliche Abstammung Jesu, die „Rose“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gottesmutter Maria. Textdifferenzen in der zweiten Strophe des Liedes führen genau diesen Widerspruch aus. Als Michael Praetorius die Dichtung für seinen klassischen Liedsatz bearbeitete, übernahm er zwar die Formulierung der Rose, deutete sie aber auf Christus um, der danach als Licht in der Dunkelheit, als Blume im Winter, kurz: als Heiland gepriesen wird. In der weiteren Überlieferung blieben jedoch die unterschiedlichen Akzentuierungen, die protestantische und die katholische Lesart des Textes bestehen. Hugo Distler, der evangelische Kirchenmusiker, griff in seiner „Weihnachtsgeschichte“ auf die katholische Version des Speyerer Gesangbuchs von 1599 zurück und erweiterte sie um Strophen, die mit den Hirten eine weitere soziale Kerngruppe der Weihnachtsgeschichte einbeziehen. Der Beweggrund für seine Entscheidung dürfte weniger konfessioneller Art gewesen sein, sondern mit den Grundsätzen der liturgischen Reformbewegung zusammenhängen, der sich Distler verbunden fühlte: In den Lesarten von Dichtungen und Melodien wollte man die ursprünglichen Versionen wiederbeleben.

DER RAHMEN

Das Programm des **NDR Chors** schlägt den Bogen über die gesamte Weihnachtszeit. Den eigentlichen Feiertagen geht im kirchlichen Kalender der Adventsmonat als Vorbereitung voran; die zwölf Heiligen Tage, die mit dem Epiphaniastag (Jesu Darstellung im Tempel) enden, folgen ihnen als Epilog. Der Advent beginnt nach dem Ewigkeitssonntag; dessen Wochenlied ist in evangelischer Tradition Philipp Nicolais Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Mit Michael Praetorius' kunstvoll motettischer Bearbeitung der ersten Strophe wird

das Konzert eröffnet. Als Hauptlied zu Epiphaniastag fungiert ebenfalls eine Dichtung Nicolais, der Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Er beschließt in einem Satz von Michael Praetorius das Programm. „Nun komm der Heiden Heiland“, das zweite Stück, ist eine vielstimmige Komposition über das Hauptlied zum ersten Advent. „In dulci jubilo“, das vorletzte Werk, gehört zu den populären zweisprachigen Weihnachtsliedern, in denen sich lateinische und deutsche Verse abwechseln; in seinem tänzerischen Takt erhält ein fröhliches Gotteslob seinen Ausdruck.

Kompositionen von Michael Praetorius geben dem Programm den Rahmen. Das hat seinen historischen guten Grund. Insbesondere mit seiner neunbändigen Sammlung „Musae Sioniae“ (Zionsmuseen) schuf der Musiker aus der Nähe von Eisenach ein Kompendium evangelischer Kirchenmusik. Das umfangreiche Werk, das er zwischen 1605 und 1610 veröffentlichte, enthält Kompositionen zu allen Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres. Sämtliche Genres des mehrstimmigen Gesangs vom einfachen Choral bis zur aufwändigen Motette, von zwei- und dreistimmigen Stücken bis zu mehrchörigen Werken, sind darin vertreten. Die Weite in Stil und Charakteristik schulte er am Vorbild geistlicher Musik aus Italien, auch wenn er selbst nie südlich der Alpen war. Doch er studierte in jungen Jahren weltliche und geistliche Chormusik von Orlando di Lasso und Luca Marenzio; nach dem Tod seines Arbeitsgebers, des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, nutzte er das Trauerjahr zur Beschäftigung mit aktuellen Trends aus Venedig, Mantua, Neapel und Rom. So sehr er, der Theologensohn, in Fragen des Bekenntnisses konsequenter Protestant war, so wenig hielt er musikästhetische Abgrenzungen für sinnvoll und geboten. In der Praxis hatte das

lutherische Bekenntnis allerdings auch musikalische Folgen: Praetorius förderte das sogenannte Alternim-Musizieren, den Wechselgesang zwischen Chor und Gemeinde, damit stärkte er in reformatorischem Geist die Teilhabe aller an der Ausübung der Gottesdienste.

In fünf Stücken lässt sich selbstverständlich kein Eindruck von der künstlerischen Spannweite seines Komponierens vermitteln, doch sind mit dem einfachen und dem ausgestalteten Chorsatz, mit den vielstimmigen und mehrhörigen Motetten wesentliche Eckpfeiler der kirchenmusikalischen Praxis zwischen breiter Beteiligung und Kunstanspruch vertreten. Auch lässt sich erkennen, was im protestantischen Denken der Luthernachfolge immer eine Rolle spielte: Christenlehre, Gottesdienste und Kirchenmusik transportieren nicht nur Glaubensinhalte, sondern dienen auch der Volksbildung.

ZWISCHEN DEN KONFESSIONEN

Die weihnachtlichen Werke innerhalb des Praetorius-Rahmens beleuchten aus christlicher Sicht den Überschneidungsbereich zwischen den großen Konfessionen, aus poetischer Perspektive die Spannung zwischen Bibelausdeutung, Natur-symbolik und bildhafter Vergegenwärtigung, unter musikalischen Gesichtspunkten die Polarität von „romantischen“ Traditionen und der kirchenmusikalischen Reformbewegung der 1920er- und 1930er-Jahre.

Heinrich Kaminski war im deutschen Musikleben stets ein Außenseiter; nur zwei Stücke blieben in Kirchenmusikerkreisen bekannt: seine große Orgeltoccata über den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und sein feinsinnig durchkomponierter Chorsatz zu „Maria durch ein Dornwald ging“. Der Sohn eines altkatholischen Pfarrers und

einer Opernsängerin fand relativ spät zur Musik als Beruf. Nach dem Abitur und einer Banklehre studierte er zunächst Nationalökonomie, ehe ihm Martha Walburg riet, seinen künstlerischen Leidenschaften zu folgen und sich für entsprechende Studien zu entscheiden. Er schrieb sich zunächst in Heidelberg für Evangelische Kirchenmusik ein, nach zwei Jahren wechselte er ans Stern'sche Konservatorium in Berlin mit den Fächern Komposition und Klavier. Sein Schaffen entwickelte er lange in relativer Zurückgezogenheit im Umkreis der Künstlerkolonie um Franz Marc. Den Lebensunterhalt verdiente er durch Klavierunterricht, hauptsächlich konzentrierte er sich auf das Komponieren.



Michael Praetorius, Kupferstich 1606

Die drei weihnachtlichen Liedsätze erschienen erstmals 1930 im „Volksliederbuch für die Jugend“, einem ehrgeizigen Bildungsprojekt, das von Leo Kestenberg, dem Musikreferenten im Preußischen

Kultusministerium, schon in den frühen 1920er-Jahren angestoßen wurde. Ziel war es, Schul- und Jugendchören eine repräsentative Sammlung alter und neuer Volksliedbearbeitungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden anzubieten, um ein qualitativ hochstehendes Repertoire und eine gründliche Breitenbildung zu erreichen. Kaminskis Sätze gehörten zu den anspruchsvollen. Er nahm Texte und Melodien geistlicher Volkslieder aus verschiedenen Jahrhunderten als Grundlage und gestaltete sie so durch, dass alle Stimmen ihrer eigenen Logik folgen. Sie sind diffizil miteinander verwoben. Ihr Fluss soll eigenständig und frei wirken und sich dennoch exakt ins Raster des allgemeinen Zeitmaßes einfügen. Dadurch entstehen zum Teil schwierige rhythmische Konstellationen. Von Laienchören fordert dies lange und geduldige Arbeit, aber sie schult die Fähigkeit, den eigenen Part in seiner Besonderheit und zugleich mit sensibler Aufmerksamkeit für die anderen zu artikulieren.

Kaminski bezog die verschiedenen Stimmen nicht nach dem Vorbild Alter Musik imitierend aufeinander, sondern gab jeder ihr eigenes Profil. Damit folgte er einem kompositorischen Ideal Gustav Mahlers und ging weit über das hinaus, was etwa Johannes Brahms, der erfahrene Chorleiter, mit seiner Aneignung der Vokalpolyphonie aus Renaissance und Barock leistete. Die Motette nach dem Choral „O Heiland reiße die Himmel auf“ komponierte Brahms 1860 als 27-Jähriger. Die Chorvariationen verbinden kunstvolle kontrapunktische Verfahren, die das Motivmaterial der Melodie in viele Richtungen entfalten, mit einem spezifischen Grundcharakter jeder Strophe, den er aus deren Text herleitet: den beständigen Fluss der „Tau- und Regen“-Strophe 2, die energische Geste zu den Worten „schlag aus“ in Teil 3, die Seufzer-

und Klagemotive in Abschnitt 4 („Hier leiden wir die größte Not“), der harmonisch zwingend in die Schlussstrophe führt.

Zwischen Brahms und Kaminski steht auch historisch Alban Bergs Liedsatz „Es ist ein Reis entsprungen“, eine Übungsarbeit im Unterricht bei Arnold Schönberg. Der meinte über seinen Schüler und Freund: Als er zu ihm gekommen sei, habe er nur Lieder zu schreiben vermocht; zu einem Instrumentalstil habe er ihn erst hinführen müssen. Der in jeder Stimme gründlich und beziehungsreich ausgearbeitete Chorsatz war dabei ein Mittel, vom melodischen zum strukturellen Denken zu finden, wie es Berg später auszeichnete.

HUGO DISTLER UND DIE „REFORMBEWEGUNG“

Heinrich Kaminski komponierte in der Traditionslinie, die aus der musikalischen Romantik kam und sich bis an die Schwelle zur Moderne wagte. Hugo Distler könnte man als seinen Antipoden bezeichnen. Er war ein Exponent der kirchenmusikalischen „Erneuerungsbewegung“. Sie sagte sich von der Romantik, auch von deren Historismus, für den Komponisten wie Mendelssohn und Brahms stehen, los und verwarf ihre ästhetische Denkweise als subjektivistisch. Kirchenmusik brauche einen „objektiven“ Stil. Als Vorbild müssten die Alten Meister mit ihrem melodisch-linearen Denken und mit einer Harmonik dienen, die ein ordnendes System darstelle, aber nicht als Vehikel eines persönlichen Ausdrucksbedürfnisses benutzt werde. Hugo Distler, der aus armen Verhältnissen stammte und seine Musikstudien mehrfach aus Geldmangel abbrechen musste, konnte sich doch in renommierten kirchenmusikalischen und akademischen Positionen etablieren. Der Leipziger Thomasorganist Günther Ramin verhalf ihm 1931 zu einer

Organistenstelle an St. Jacobi in Lübeck. Führende Nationalsozialisten praktizierten ihm gegenüber eine Politik von Zuckerbrot und Peitsche: Sie sanktionierten seine Berufungen als Professor nach Stuttgart und Berlin, aber schikanierten ihn zugleich. Er lavierte zwischen Konzessionen und Selbstbehauptung, letztere praktizierte er vor allem in seinen größeren Kirchenkompositionen. Im Titel seiner „Geistlichen Chormusik“, die er 1941 zum Teil aus älteren Werken zusammenstellte, nahm er bewussten Bezug auf Heinrich Schütz. Dessen Sammlung gleichen Namens trug die Opusnummer 11, Distler wählte für seine neun Motetten die Folgezahl 12. Schütz veröffentlichte



Hugo Distler, Porträtaufnahme um 1935

seine 29 Chorstücke 1648, im Jahr, als der Dreißigjährige Krieg zu Ende war, Distler stellte seine Kollektion im dritten Weltkriegsjahr zusammen. Fünf Einberufungen als Frontsoldat konnte er ab-

wenden, bei der sechsten zeigten sich die Behörden gnadenlos. Distler nahm sich am 1. November 1942, 34 Jahre jung, das Leben.

Die Weihnachtsmotette „Singet frisch und wohl-gemut“ beruht auf dem gleichnamigen Choral, den Johannes Geletzky 1566 nach dem lateinischen Hymnus „Resonet in laudibus“ dichtete. Distler verfuhr in seiner Komposition wie in anderen, auch kleineren Choralmotetten. Die Melodie dient ihm einerseits als Zentralstimme, um die er die anderen gruppiert, andererseits als Basis, deren Motive er durchführt, und die er mit Ornamenten versieht und fortspinnt. Im Geflecht der Stimmen folgen



Heinrich Schütz, Gemälde von Christoph Spetner, nach 1657

die Betonungen den Wortakzenten und werden nicht durchgängig synchronisiert. Dadurch erreicht Distler einen farbigen, schwebenden, raumbezo-

genen Klang. Seine Weihnachtsgeschichte op. 10 widmete er 1933 „dem Volk, das im Finstern wandelt“. Mit einer Vertonung des entsprechenden Jesaja-Verses lässt er sein zyklisches Chorwerk beginnen. Variationen über den Choral „Es ist ein Ros entsprungen“ markieren die Stationen des „Kammeratoriums“. Sie können als selbstständige Choralmotette aufgeführt werden, in welcher der „Choral, ganz schlicht“ gesungen, kunstvoll polyphone Bearbeitungen der alten Melodie umschließt.

VERKANNTER ROMANTIKER: PETER CORNELIUS

Bereits in seinem ersten Abonnementskonzert dieser Saison machten Philipp Ahmann und der **NDR Chor** auf einen Komponisten aufmerksam, der im Schatten seines Freundes Franz Liszt und seiner Zeitgenossen Anton Bruckner und Johannes Brahms steht: Peter Cornelius. Unter seinen zahlreichen Klavierliedern finden sich zwei bemerkenswerte geistliche Zyklen: Ein siebenteiliges Opus ist den Bitten des Vaterunsers gewidmet; bekannter wurden seine sechs Weihnachtslieder op. 8, vor allem dasjenige über die Könige, zu dem das Klavier nicht als Begleitung, sondern als eigene Bedeutungsschicht den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ spielt. Von diesem Stück gibt es zahlreiche Bearbeitungen, bei denen der ursprüngliche Klavierpart von einem Chor gesungen wird. Clytus Gottwald, der in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Klavierlieder in die lebhaftere Atmosphäre des Chorklangs übertrug, verfuhr in diesem Fall anders: Er verwandelte Cornelius' Komposition in ein doppelchöriges Stück. Der große Chor singt den Choral, ein kleiner, der in jeder Stimme nur einfach besetzt ist, erweitert den ursprünglichen Solopart zum dreistimmigen Satz. Die Verbindung eines Chorals mit einem neukomponierten Lied griff Gottwald auch für seine Bearbeitung des

Stücks über die Hirten auf: Den originalen Klavierzwischenspielen unterlegte er den Text zweier Choralstrophen aus der Tradition weihnachtlicher Pastoralen.

Aus den insgesamt sechs Liedern wählte er drei aus, und zwar diejenigen, die sich mit wesentlichen Personen(gruppen) der Weihnachtsgeschichte beschäftigen. Die Hirten standen am unteren, die Könige dagegen am oberen Ende der sozialen Skala, Simeon war „ein alter, gottesfürchtiger Mann“, der in Jesus den „Heiland sah, welchen du [Gott] bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel“. So ist alles beisammen: die Spanne der weltlichen Gesellschaft und die spirituelle Erleuchtung, Weihnachten als menscheits- und als religionsgeschichtliches Ereignis.

Orgelwerke gliedern und ergänzen das A-cappella-Programm des **NDR Chores**. In Winsen greifen Werke des süd- und des norddeutschen Barock die Idee der Choralvariationen auf; Bachs kanonische Veränderungen über den Weihnachtschoral „Vom Himmel hoch“ gelten als das Meisterwerk dieser Gattung schlechthin. In Hamburg führen die Instrumentalstücke wie kurze Kommentare durch die verschiedenen Epochen, aus denen die Chorwerke stammen.

Habakuk Traber

MICHAEL PRAETORIUS

WACHET AUF

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kömmt,
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit;
Ihr müsset ihm entgegengehn!

Philipp Nicolai

NUN KOMM DER HEIDEN HEILAND

Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

*Martin Luther nach dem Hymnus des Ambrosius
„Veni redemptor gentium“*

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaia sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß,
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

*Unbekannter Dichter
Bearbeitung durch Michael Praetorius*

HEINRICH KAMINSKI

MARIA DURCH EIN DORNWALD GING

Maria durch ein Dornenwald ging,
Kyrie eleison.
Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in sieb'n Jahr kein Laub getragen.
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrie eleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrie eleison.
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria.

LASST UNS DAS KINDELEIN WIEGEN

Lasst uns das Kindelein wiegen,
das Herz zum Krippelein biegen.
Lasst unsern Geist erfreuen,
das Kindlein benedein!
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Lasst uns dem Kindelein singen,
ihm unser Opfer bringen,
ihm alle Ehr beweisen
mit Loben und mit Preisen!
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Lasst unser Stimm erschallen,
es wird dem Kindel gefallen;
lasst ihm ein Freudlein machen,
das Kindlein wird eins lachen.
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

JOSEPH, LIEBER JOSEPH MEIN

Joseph, lieber Joseph mein,
hilf mir wiegen das Kindelein!
Gott, der müsse dein Lohner sein
im Himmelreich, der Maide Kind Maria.

Gerne, liebe Maria mein,
helf ich dir wiegen dein Kindelein.
Gott, der müsse mein Lohner sein
im Himmelreich, du reine Maid Maria.

Freu dich, christenliche Schar!
Der himmelische König klar
nahm die Menschheit offenbar,
den uns gebar die reine Maid Maria.

Alle Menschen sollen zwar
Mit ganzen Freuden kommen dar,
da man findt das Kindelein zart,
das uns gebar die reine Maid Maria.

Liebster Jesu, auserkor'n,
weißst wohl, dass wir war'n verlorn,
still uns deines Vaters Zorn!
Dich hat gebor'n die reine Maid Maria.

ALBAN BERG

ES IST EIN REIS ENTSPRUNGEN

Es ist ein Reis entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaia sagt,
ist Maria, die reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
welches uns selig macht.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß,
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

JOHANNES BRAHMS

O HEILAND, REISS DIE HIMMEL AUF

O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf;
rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.

O Gott, ein' Tau vom Himmel gie,
im Tau herab, o Heiland, flie.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der bittre Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Da wollen wir all danken dir,
unserm Erlöser, für und für;
da wollen wir all loben dich
je allzeit immer und ewiglich.
Amen.

Friedrich von Spee

HUGO DISTLER

SINGET FRISCH UND WOHLGEMUT

Singet frisch und wohlgemut!
Lobet Gott, das höchste Gut,
der so große Wunder tut
und schickt uns seinen lieben Sohn auf Erden,
dass wir durch ihn sollen selig werden.
Eia, eia!
Eine Magd gebar uns Gott,
wie es seine große Gnad gewollt hat.
Heute uns erschienen ist
Herre Christ, Immanuel!
der uns selig macht
und führt aus Tod und Hll!

Kinder, singet alle gleich,
lobet Gott vom Himmelreich;
unser Not hat er erkannt
und seinen lieben Sohn gesandt von oben,
dass wir ihn auf Erden sollen loben.
Eia! Eia!
Loben wir mit Lieb und Dank,
singen einen neuen Gesang dem Herren,
preisen ihn von Herzensgrund
mit gleichem Mund,
und hoffen frei,
dass ihm unser Dienst ein Wohlgefallen sei.

Schaut die lieben Engel an
und tut, wie sie han getan.
Singt mit ihn'n das schöne Lied
von Gottes Gnad und neuem Fried mit Schallen
und habt dran ein herzlichs Wohlgefallen.
Eia! Eia!
Wnschet Glück dem Christkindlein,
sprechet allzugleich in ein'm mit Freuden:
Ehre sei Gott in der Hh,
auf Erden Fried und große Freud
widerfahre allen bis in Ewigkeit.

Johann Geletzky

ICH BRACH DREI DRRE REISELEIN

Ich brach drei drre Reiselein
vom harten Haselstrauch
und tat sie in ein Tonkrglein,
warm war das Wasser auch.

Das war am Tag Sankt Barbara,
da ich die Reislein brach,
und als es nah an Weihnacht war,
da ward das Wunder wach.

Da blühten bald zwei Zweigelein,
und in der heiligen Nacht,
brach auch das dritte Reiselein
und hat das Herz entfacht.

Ich brach drei drre Reiselein
vom harten Haselstrauch,
Gott lässt sie grünen und gedeihn,
Wie unser Leben auch.

Heinz Grunow

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
als uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaias sagt,
ist Maria, die reine,
die uns das Blümlein bracht'.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb ein reine Magd.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß,
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

Die Hirten zu der Stunden
Machten sich auf die Fahrt;
Das Kindlein sie bald funden
Mit seiner Mutter zart.
Die Engel sangen schon,
sie lobten Gott, den Herren,
in seinem höchsten Thron.

So singen wir all Amen,
das heißt: nun wird es wahr,
was wir begehren allsammen.
O Jesu, hilf uns dar
In deines Vaters Reich,
drin wollen wir dich loben.
O Gott, uns das verleihe!

PETER CORNELIUS/ CLYTUS GOTTWALD

DIE HIRTEN

Hirten wachen im Feld;
Nacht ist rings auf der Welt;
wach sind die Hirten alleine
im Haine.

*Den die Hirten lobeten sehr
und die Engel noch viel mehr,
fürchtet euch nun nimmermehr,
geboren ist der König der Ehrn.*

(Matthäus Ludecus, 1589)

Und ein Engel so licht
grüßet die Hirten und spricht:
Christ, das Heil aller Frommen,
ist kommen!

Engel singen umher:
Gott im Himmel sei Ehr
und den Menschen hienieden
sei Frieden!

*Lobt, ihr Menschen, alle gleich
Gottes Sohn vom Himmelreich,
dem gebt jetzt und immermehr
Lob und Preis und Dank und Ehr.*

(Georg Rhau, 1560)

Eilen die Hirten fort,
eilen zum heiligen Ort,
beten an in den Windeln
das Kindlein.

Peter Cornelius

DIE KÖNIGE

Drei Kön'ge wandern aus Morgenland,
ein Stern führt sie zum Jordanstrand.
In Juda fragen und forschen die Drei,
wo der neugeborene König sei.
Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold
dem Kinde spenden zum Opfersold.

Und hell erglänzet des Sternes Schein,
zum Stalle gehen die Kön'ge ein,
das Knäblein schauen sie wonniglich,
anbetend neigen die Kön'ge sich,
sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold
zum Opfer dar dem Knäblein hold.

O Menschenkind! Halte treulich Schritt!
Die Kön'ge wandern, o wand're mit!
Der Stern der Liebe, der Gnade Stern
erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn,
und fehlen Weihrauch, Myrrhen und Gold,
schenke dein Herz dem Knäblein hold,
schenke ihm dein Herz!

Peter Cornelius

*Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.*

*Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen.*

*Lieblich, freundlich, schön und herrlich,
groß und ehrlich, reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.*

(Philipp Nicolai, 1599)

SIMEON

Das Knäblein nach acht Tagen
ward gen Jerusalem
zum Gotteshaus getragen
vom Stall in Bethlehem.

Da kommt ein Greis geschritten,
der fromme Simeon,
er nimmt in Tempels Mitten
von Muttersarm den Sohn;

vom Angesicht des Alten
ein Strahl der Freude bricht,
er preiset Gottes Walten
weissagungsvoll und spricht:

Nun lässest du in Frieden,
Herr, deinen Diener gehn,
da du mir noch beschieden,
den Heiland anzusehn,

den du zur Welt gesendet,
dass er dem Heidentum
des Lichtes Fülle spendet,
zu deines Volkes Ruhm.

Mit froh erstaunten Sinnen
vernimmt's der Eltern Paar,
dann tragen sie von hinnen
das Knäblein wunderbar.

Peter Cornelius

MICHAEL PRAETORIUS

IN DULCI JUBILO

In dulci jubilo
nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne
leit in praesepio
und leuchtet als die Sonne
matris in graemio
Alpha es et O, Alpha es et O.

O Jesu parvule
nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte,
o puer optime,
durch alle deine Güte,
o princeps gloriae
trahe me post te, trahe me post te.

Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr denn da,
da die Engel singen
nova cantica,
und die Schellen klingen
in regis curia.
Eia wärn wir da, eia wärn wir da.

(Eingedeutschte Fassung des Liedes):

*Nun singet und seid froh,
jauchzt alle und sagt so:
Unsers Herzens Wonne
liegt in der Krippe bloß
und leuchtet als die Sonne
in seiner Mutter Schoß.
Du bist A und O, du bist A und O.*

*Sohn Gottes in der Höh,
nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte,*

*o Kindlein zart und rein,
durch alle deine Güte,
o lieber Jesu mein.
Zieh mich hin zu dir, zieh mich hin zu dir.*

*Wo ist der Freuden Ort?
Nirgends mehr denn dort,
wo die Engel singen
mit den Heiligen all
und die Psalmen klingen
im hohen Himmelssaal.*

Eia wärn wir da, eia wärn wir da.

WIE SCHÖN LEUCHTET DER MORGENSTERN

Wie schön leuchtet der Morgenstern
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
Die süße Wurzel Jesse!
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich, reich an Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben.

Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
Wenn du mit deinen Äugelein
Mich freundlich tust anblicken.
O Herr Jesu, mein trautes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
In dein Arme,
Dass ich warme
Werd von Gnaden.
Auf dein Wort komm ich geladen.

Zwingt die Saiten in Cythara
Und lasst die süße Musica,
Ganz freudenreich erschallen,
Dass ich möge mit Jesulein
Dem wunderschönen Bräutigam mein
In steter Liebe wallen.
Singet, springet,
Jubilieret, triumphieret,
Dankt dem Herren,
Groß ist der König der Ehren.

Philipp Nicolai

ABONNEMENT

ABONNEMENT 68 €

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl. Buchen Sie sich den Platz Ihrer Wahl. Überall sitzen Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten, für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen und erhalten zudem das Vorkaufsrecht.

PREISE

EINZELKARTEN

NDR CHOR 2014/2015

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte 1-4 in der Hauptkirche St. Nikolai und in der Christuskirche Othmarschen*

alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

Einzelkartenpreise des Sonderkonzertes 1*

alle Plätze 18,00 € / ermäßigt 9,00 €****

Einzelkartenpreise der Sonderkonzerte 2* und 4*

alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

Einzelkartenpreise des Sonderkonzertes 3 in der Laeiszhalle

Platzgruppe I	 36,00 €**
Platzgruppe II	 31,00 €**
Platzgruppe III	 24,00 €**
Platzgruppe IV	 18,00 €**
Platzgruppe V	 10,00 €**

Einzelkartenpreise für SINGING! 2015 HAMBURG

alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

für Zuhörer

alle Plätze 21,00 €** für aktive Teilnehmer

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg

Tel. (040) 44 192 192 | Fax (040) 44 192 193

E-Mail ticketshop@ndr.de | ndrticketshop.de

montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr

samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

* freie Platzwahl

** zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung. Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr erhalten an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung.

KONZERTVORSCHAU

NDR CHOR

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 3 VISIONEN

FR, 06.02.2015, 19 UHR

HAMBURG, CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN

SO, 08.02.2015, 18 UHR

HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

BARBARA MESSMER VIOLA DA GAMBA

JÖRG JACOBI ORGELPOSITIV

HEINRICH SCHÜTZ

3 Psalmen Davids

DARIUS MILHAUD

Psaln 121

Les deux cités

PHILIPPE HERSANT

Psaln 130 „Aus tiefer Not“

FELIX MENDELSSOHN

3 Psalmen op. 78

Im Rahmen des Festivals „Lux aeterna“

06.02.: Einführungsveranstaltung um 18 Uhr in der Kirche

08.02.: Einführungsveranstaltung um 17 Uhr im Gemeindesaal

NDR DAS ALTE WERK

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 5 DER TOD JESU

DI, 24.02.2015, 20 UHR

HAMBURG, LAEISZHALLE

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

JOHANNA WINKEL SOPRAN

FRANZ VITZTHUM COUNTERTENOR

PETTER MOEN TENOR

JOHANNES WEISSER BARITON

BAROQUE ORCHESTRA B'ROCK

NDR CHOR

GEORG PHILIPP TELEMANN

Suite g-Moll für zwei Oboen, Fagott, Streicher und B. c. TWV 55 g3

Konzert c-Moll für Oboe, Streicher und B. c.

TWV 51 c2

„Der Tod Jesu“

Passionsoratorium TWV 5:6

Elne Kooperation mit **NDR Chor** sowie im Rahmen des Festivals „Lux aeterna“

Einführungsveranstaltung um 19 Uhr im Kleinen Saal

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

BEREICH ORCHESTER, CHOR UND KONZERTE

Leitung: Andrea Zietzschmann

Redaktion **NDR Chor:**

Marita Prohmann

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Michael Müller | NDR (S. 5)

Klaus Westermann | NDR (S. 4)

akg-images (S. 10, S. 14)

culture-images/Lebrecht (S. 12)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b; Druck: Nehr & Co. GmbH

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

NDR Chor im Internet:

ndr.de/chor | chor@ndr.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur



Jetzt auch im
» **DIGITALRADIO**
ndr.de/digitalradio

NDR kultur

Die Konzerte des NDR Chores
hören Sie auf NDR Kultur

Hören und genießen

